



ALUMNI

Verbindungen fürs Leben

Das Magazin des Alumniverbandes
der Universität für Bodenkultur Wien
Nr. 3 | September 2018



Wie haben Sie
den Sommer
verbracht?

BOKU-ABSOLVENT
als Hotelberater

MENTORING
Wie Studierende profitieren

INTERNATIONAL
Limnologie Alumni

Bewerbungs- marathon? Nope!

#CAREER
CALLING

24.10.2018
MESSE WIEN

careercalling.at



Da bin ich mir sicher.



ALUMNI
alumni.boku.ac.at

Neue Gedanken für das Alumni-Netzwerk

Stv. Obfrau von Alumni **Josefa Reiter-Stelzl**



© Haroun Moalla

Nach den tropischen Temperaturen in Österreich verbrachte ich einen Monat mit meiner Familie im kühlen Australien und auf Neuseeland. In rund 16.000 Kilometern Entfernung ließ sich bei Gesprächen mit Lehrkräften die Bildung und Ausbildung in Österreich gut reflektieren – und auch der StudentInnenaustausch mit Australien. So gibt es auch in Australien und Neuseeland BOKU-AbsolventInnen in der Gemeinschaft der **Alumni International**. Die AbsolventInnenverbände haben sich die letzten Jahre zu einem starken und internationalen Netz entwickelt. Für das nächste Arbeitsjahr gilt: mit visionären Gedanken zu neuen Ufern aufbrechen zu wollen.

Die Vernetzung der verschiedenen Studien gelingt beim alljährlich stattfindenden **Alumni-Tag** mit erfreulichem Wiedersehen der StudienkollegInnen und bei der Verleihung der Goldenen Diplome. Wir dürfen stolz sein, diesen Tag ins Leben gerufen zu haben. Nach dem Motto **BOKU meint Freunde für immer** kommen viele Ehemalige und schwelgen gut gelaunt bei regem Gedankenaustausch in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Bei **Exkursionen und Reisen** erfolgt die Durchführung nach wie vor sehr **fachspezifisch**. Hier könnte bei freien Plätzen noch mehr vernetzt werden und ein Austausch der Fachverbände erfolgen. Bei den **BOKU-Treffs mit Diskussionen** fachlicher Belange wollen wir ein Format finden, das noch mehr die jüngere Generation anspricht. Es wird versucht, eine Plattform generationsübergreifend zu schaffen. Wir sind diesem Ziel einen großen Schritt näher gekommen.

AbsolventInnenverbände sind beim Berufseinstieg eine wichtige Ansprechstelle. Die **Jobbörse** stellt die Schnittstelle zu den Unternehmen dar. Bei den **Praktikumstagen** und der



© Josefa Reiter-Stelzl

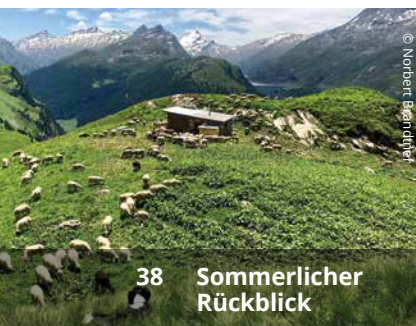
»Winterlicher« Sommer in Australien und Neuseeland

Jobwoche besteht die Möglichkeit für Studierende, wertvolle Tipps beim Erfahrungsaustausch mit Firmen zu bekommen. Ein weiterer Schwerpunkt ist dabei umsetzbar: lebensnahe Praktika in den Ferienmonaten den Studierenden anzubieten.

Weitere Schwerpunkte:

- Websites, Magazine und Journale, die an Mitglieder versandt werden
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchts mit finanziellen Mitteln
- Workshops für Studierende zur Berufsorientierung

Durch die traditionell gute Zusammenarbeit zwischen den BOKU-PartnerInnen wird es auch in Zukunft gelingen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, jungen Menschen die **Basis für eine erfolgreiche Zukunft** mit auf den Weg zu geben. Bildung bewegt und kann nicht als etwas Starres verstanden werden. Die AbsolventInnenverbände sind auf dem richtigen Weg, aber noch lange nicht am Ziel.



© Norbert Brandtner

38 Sommerlicher Rückblick



© Alumni

44 Hotelberater im Gespräch



© Ika Dirmhofer

51 Mentoring Programm



© Thomas Kohlinger

52 Limnologie Alumni International

IMPRESSUM

Herausgeber Alumniverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.ac.at Geschäftsführerin BOKU ALUMNI: Gudrun Schindler, alumni@boku.ac.at Redaktion Teresa-Maria König, bokulumni@boku.ac.at, Tel.: 01/47654-10440 Mitarbeit Susanne Langmaier-Kovács, Simon Huber, Stephanie Drlik, Marco Lassnig, Kathrin Dürr, Susanne Weber, Christine Thurner, Manfred Gössinger, Josefa Reiter-Stelzl, Marie Theres Pfeiffer, Lorenz Pfungen **Grafik** Monika Medvey **Coverfoto** Norbert Brandtner **Lektorat** Marlene Gözl, Mathilde Sengoelge **Druck** Druckerei Berger **Auflage** 7000 | Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen sind aus Platzgründen vorbehalten.

Wie haben Sie den Sommer verbracht?

Ob ein Praktikum als Schaffhirte in den Schweizer Bergen, Urlaub am Meer, im eigenen Gartenparadies, tausende Kilometer weit entfernt oder doch bei der Arbeit: ProfessorInnen, AbsolventInnen und StudentInnen der BOKU sind zurück aus der Sommerpause – mit neuen Ideen und schönen Erinnerungen.



© Privat

Masterarbeiten im Waldbau in Westafrika

Die BOKU betreute bisher etliche Masterarbeiten in Gabun. In Lambaréné besuchte **Rektor Hubert Hasenauer** vom 9. bis 14. Juli die Tropenforschungsstation CERMEL und die umliegenden Tropenurwälder.

Wissensaustausch mit den USA

Zu einer Tagung an der University of Montana fuhr Rektor Hubert Hasenauer im August in die USA. Nun wird mit dem dortigen Rektor Seth Bodnar an einer Austauschmöglichkeit für Studierende und Fakultäten der BOKU gearbeitet.



© Privat

© Privat



Veränderungen: der Kern aller Dinge Karl-Georg Bernhardt vom Institut für Botanik

war den Sommer über mit Forschungsarbeiten in Ostösterreich und Deutschland unterwegs. Mit Kollegen Klaus Hackländer vom Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft ging es auf eine dreiwöchige Exkursion nach Laos.



© Privat

Peter Schwarzbauer vom Institut für Marketing & Innovation und **Rupert Wimmer** vom Institut für Holztechnologie und Nachwachsende Rohstoffe in der Planungsphase für ihren Auftritt am Alumnitag am 22. September

Über den Tellerrand hinausblicken

Als Schafhirte in den Schweizer Bergen

Text und Fotos: Norbert Brandtner, Student der Masterstudien Forstwissenschaften und Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinerverbauung

Nach meiner abgeschlossenen Tischlerlehre entschied ich mich für einen zweiten Bildungsweg an der BOKU. Da ich schon einen gewissen Lebensstandard genoss und darauf nicht verzichten wollte, hieß es für mich in der vorlesungsfreien Zeit, Geld zu verdienen. Und so kam ich auch zur Saisonarbeit in der Schweiz, wo ich Arbeit mit Leidenschaft verbinden konnte. Ich wollte etwas Außergewöhnliches machen und meinen Horizont erweitern. Die Faszination »Schafhirte« packte mich – sich frei in der Natur bewegen und ein Leben abseits vom »normalen Alltag« führen!

Die so wichtigen »Alltagsinstrumente« wie Computer, Handy, Geld und soziale Medien hatten nahezu keine Bedeutung mehr. Als Schafhirte arbeitet man mit dem Tageslicht und die sonst so begehrte »Zeit« ist nahezu unbegrenzt vorhanden. Der beste Freund ist der Hund und nicht der Computer. Der Erfolg bei der Arbeit mit Tieren hängt überwiegend von der Tagesverfassung ab. Ist man gut gelaunt und hat Freude, so arbeitet auch der Hund perfekt und die Herde mit 800 Schafen lässt sich problemlos bewegen. Aber nicht nur das prägte meine Zeit als Schafhirte, sondern vor allem die Tatsache, dass ich ganz auf mich allein gestellt war und wichtige Entscheidungen treffen musste.

In ein paar Wochen darf ich mein Studium abschließen und rückblickend kann ich behaupten, dass dieser außergewöhnliche Feri-job meine Persönlichkeit stark geformt hat. Ich entdeckte meine physischen und psychischen Grenzen neu. Die Zeit in den Bergen hat mir zudem gute Freundschaften, von Hirten bis zu einem Geometer, namhaften Journalisten und einem Vermögensberater der Vereinigten Arabischen Emirate, beschert. Ganz nebenbei konnte ich auch mein Sackgeld für das Studium mit Vorträgen über meine Tätigkeit als Schafhirte aufbessern. Beim Luxushotel Stanglwirt nahm ich an einer Benefizveranstaltung teil und durfte in einer Suite übernachten. Auch die Aufzeichnung der Sendung »Stöckl«, aus-

getragen vom ORF 2, mit den geladenen Gästen Eva-Maria Brem, Richard Lugner, Peter Rapp und meiner Person war eine durchaus spannende Erfahrung.

Studierenden möchte ich empfehlen die Zeit zu nutzen und über den Tellerrand zu schauen oder, wie ich, den Tellerrand auch einmal von der Ferne zu betrachten. Man lässt zwar einige StudienkollegInnen auf der Karriereleiter an sich vorbeiziehen, aber alleine die gewonnenen Freundschaften und die Lebenserfahrung sind unbezahlbar und prägen fürs Leben.

ZUSATZINFO

Die Weideflächen befinden sich bis zu einer Höhe von ca. 2800 Metern (Vegetationsgrenze). Schafalpen werden meist nur an erfahrene Hirten vergeben. Um eine Schafherde zu bewegen, arbeitet man mit speziellen Hunden zusammen, die in der Regel vom Hirten selbst ausgebildet werden. Ein ausgebildeter Hütehund kostet ca. 8.000 – 10.000 CHF (7.100 – 8.900 EUR). Während es in Österreich kaum Schafhirten gibt, betragen die Richtlöhne in der Schweiz pro Monat Brutto 4.500 – 6.000 CHF (4.000 – 5.300 EUR).

»Wenn man das Ziel hat, das Studium so schnell wie möglich zu durchlaufen und sich rasch an der Karriereleiter zu positionieren, dann ist das mit Sicherheit der falsche Feri-job.«



Europäisches Forum Alpbach

Fotos: EFA/Andrei Pungovschi



LBT-Student Simon Gerner bei der Eröffnung der Seminarwoche



BOKU-Absolvent und ehemaliger EU-Kommissar Franz Fischler hält die Eröffnungsrede

»Vom Forum habe ich mir Zeit und Raum für Diskurs mit Menschen diverser Herkunft, Hintergründe und Anschauungsweisen erwartet«, so BOKU-Absolvent Maximilian Muhr »und die Möglichkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen und sich selbst«, fügt LBT-Student Simon Gerner hinzu. Fast 700 Stipendiatinnen aus über 90 Ländern hieß **BOKU-Absolvent und Präsident des Europäischen Forums Alpbach Franz Fischler am 15. August in Alpbach** willkommen.

Was folgte, waren wissenschaftliche **Seminare und Symposien an 17 Tagen**, an denen insgesamt rund 5000 Menschen teilnahmen. Schwerpunkte waren Populismus und Demokratie, Bildung und Medien sowie Nachhaltigkeit, Innovation und Ethik. Gerhard Kmínek, Planetary Protection Officer der Europäischen Raumfahrtagentur, Werner Boote, Regisseur u. a. von »Die grüne Lüge« und US-Wirtschaftsnobelpreisträger Joseph Stiglitz waren unter den insgesamt 800 SprecherInnen in den Tiroler Bergen. Sie hielten Vorträge, diskutierten in Seminaren oder in kleinem Kreis bei den Kammingesprächen.

»Sowohl technische Lösungsansätze als auch das naturwissenschaftliche Verständnis zur Problemlösung werden in Alpbach ausreichend wahrgenommen. Die Herausforderung besteht allerdings in der **gesellschaftlichen Umsetzung**, und die wird hier vom Investmentbanker über den Universitätsprofessor bis zum Minister diskutiert«, meint BOKU-Student Philipp Bohatschek.

Für Christian Obenaus, der gerade seinen Master in UBRM mit Schwerpunkt Energie macht, bestärkte vor allem die Aussage des UN-Generalsekretärs a. D. Ban Ki-moon, dass es vermehrt

»Diversität steht für die Überwindung der Diskriminierung von Menschen. Für uns in Europa ist die Vielfalt unser Schatz. Wir tun gut daran, wenn wir unsere Vielfalt erhalten oder sogar erhöhen. Das macht uns stark, nicht nur gegenüber anderen Kontinenten, sondern vor allem, um mit Unbekanntem der Zukunft erfolgreich umzugehen. Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung und Resilienz bezeichnet unsere Fähigkeit, mit Veränderungen umzugehen. Aber nicht passiv die Realität zu akzeptieren, sondern sie aktiv mitzugestalten.«

Franz Fischler

SpezialistInnen in generellen Themen geben müsse, die Wahl seines Studiums. »Für mich persönlich, aber auch für die BOKU, nehme ich mit, dass die **UN Sustainable Development Goals** viel mehr noch als Richtlinie für Forschung und Entwicklung dienen sollen, und dass gerade die BOKU die Universität zur Umsetzung der Ziele in Österreich sein muss. Mehrdimensionale Ziele verlangen vernetztes Denken und ein breites Wissen.«

Damit stimmt auch Doktorand der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften Christoph Kogler am Institut für Produktionswirtschaft und Logistik überein: »Studierende und Lehrende der BOKU sind beim Forum aktuell noch stark unterrepräsentiert. Sie sollten verstärkt dazu ermutigt werden, ihr **interdisziplinäres Wissen** einzubringen.

Denn gerade Themen wie Biodiversität, Klimawandel, Nachhaltigkeit, Bodennutzung, Land- und Forstwirtschaft sind Urthemen der BOKU.«

Maximilian Muhr, der für das Alpbach Lernprogramm der 7- bis 14-Jährigen arbeitet, denkt, dass das Forum Potenzial hat, noch viel kritischere Veranstaltungen, Organisationen, Fragen und Stimmen zu integrieren. »Die **Diversität der Ansichten** aus den verschiedenen Bevölkerungsschichten auch in Alpbach zu repräsentieren ist ein wichtiger Punkt, der noch viel mehr umgesetzt werden sollte. Nicht über den, sondern mit dem, Großteil der Bevölkerung müsste verstärkt kommuniziert und diskutiert werden«, schlägt Simon Gerner vor. Ein Ansatz der bei der gesellschaftlichen Umsetzung von Problemlösungen ein Schritt vorwärts sein könnte. Und gerade wenn es um Interdisziplinarität geht, sollten dazu mehr Menschen der BOKU für dieses Forum gewonnen werden.

Vergessene und verborgene Werte wiedererkennen

In der wunderschönen Weite Kanadas: beim Wandern durch unzählige Wälder entspannen, Energie aus Wasserfällen schöpfen, Gelassenheit beim Warten auf Wale üben und die besten Burger der Welt auf den idyllischsten Campingplätzen braten. Drei Wochen im Juli verbrachten die Kolleginnen vom Institut für Abfallwirtschaft **Elisabeth Schmied** und **Gudrun Obersteiner** mit ihren Familien in Kanada/ Britisch-Kolumbien.



© BOKU

© BOKU

© Privat



© Privat

»Und ist der Weg auch mal beschwerlich, manch Kleinod harrt an seinem Rande, entdeckt zu werden – sei achtsam und offen für die Schönheiten der Natur!«

Walter Sekot

Acht Tage lang hat **Walter Sekot** vom Institut für Agrar- und Forstökonomie den Karnischen Höhenweg mit seinem älteren Sohn bewandert und die Schönheiten von Landschaft, Flora und Fauna bewundert. BOKU is everywhere: Von einem ehemaligen Studenten wurde er angesprochen und hat zufällig Professorenkollegen Karl Stampfer vom Institut für Forsttechnik getroffen.



© Privat



Zeit mit Familie gibt Kraft für kommende Aufgaben
Günter Langergraber vom Institut für Siedlungswasserbau auf Familienurlaub: eine Woche am Meer an der Costa Brava (Spanien) und diverse Kurzurlaube in Österreich.

»Wer zur Quelle gehen kann, der gehe nicht zum Wassertopf.«

Leonardo da Vinci

KT-Absolvent und Ehrensponsor **Karl Doutlik** unterwegs vom Maltatal entlang des Wassergedankenweges Gößfälle bis zum Tauernhöhenweg. Am Foto zu sehen: die Großelendscharte mit Fallbach im Vordergrund



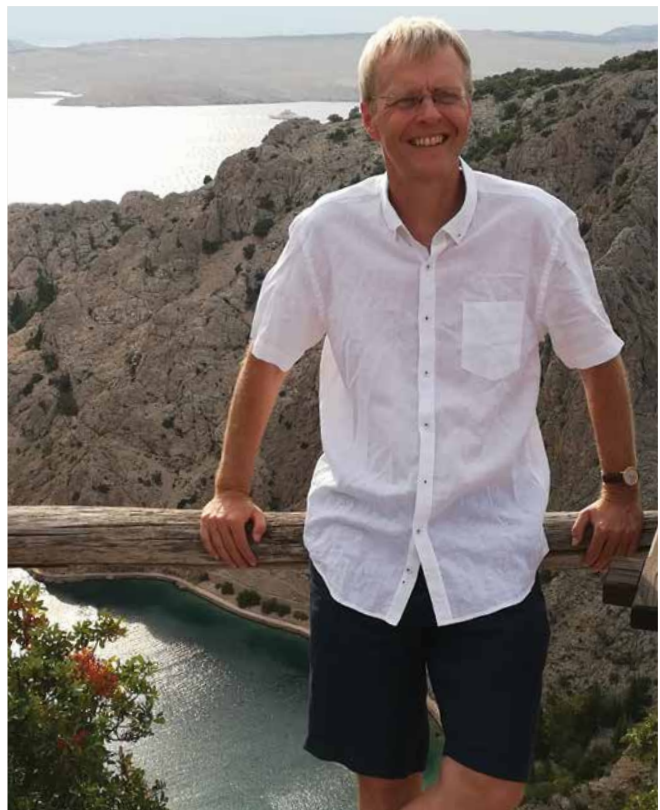
© Privat

© Privat



Arbeiten und ernten, solange es geht und dann die Ruhe genießen

Einen Vortrag für eine internationale Tagung vorbereitet und abgehalten, inklusive Führung durch Wien und an der BOKU für die TagungsteilnehmerInnen, das Haus geputzt, den Garten gepflegt und aus Feigen eine Marmelade gemacht. Erholung gab es beim Schwimmen und Wandern – der Sommer von **Stefanie Tschegg**, früher am Institut für Physik und Materialwissenschaft.



© Privat

© Privat



© BOKU

»Das Paradies pflügt sich erst dann als Paradies zu erkennen zu geben, wenn wir daraus vertrieben wurden ...« Hermann Hesse

In ihrem eigenen Paradies im Naturpark Pöllauer Tal war **Ulrike Pröbstl-Haider** vom Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung auf Urlaub. Hühner und Hund, selbstgemachtes Eis, eingekochte Brombeermarmelade, Abendessen beim Heurigen und zwei gut durchdachte Kapitel für ein Wintertourismusbuch inklusive.

Gedanken für den Herbst, im Sommer gemacht

Internationale Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie erfolgreich organisiert (10.–14. September)! Bis zum Beginn des Wintersemesters können sich noch mehr Papers ausgehen. Wie lassen sich Familie, Arbeit an der BOKU, Sport und Zeit für Freunde besser unter einen Hut bringen?

Thomas Frank vom Institut für Zoologie im Velebit (Kroatien)

Jobs für BOKU-AbsolventInnen

Alle aktuellen Angebote finden Sie unter alumni.boku.ac.at/jobboerse
1300 Jobangebote wurden 2017 veröffentlicht

| DATUM | TITEL | DIENSTGEBERIN | DIENSTORT |
|------------|---|---|-----------------------------|
| 17.09.2018 | Sachbearbeiterin oder Sachbearbeiter Energie und Klimaschutz als Karenzvertretung | Amt der Vorarlberger Landesregierung | Bregenz |
| 17.09.2018 | 3 BiodiversitätsexpertInnen gesucht! | REGIONALMANAGEMENT BURGENLAND GMBH | Burgenland |
| 17.09.2018 | Außendienstmitarbeiter – Bereich Holzeinkauf ab Stock (m/w) | FRITZ EGGER GmbH & Co. OG | Unterradlberg |
| 17.09.2018 | Beerenanbau im Gewächshaus | Invivo Spirits | Wien |
| 17.09.2018 | Researcher/Scientist (f/m), AL-IR-01 | Laimburg Research Centre | Bolzano/Bozen (South-Tyrol) |
| 14.09.2018 | Gartenbautechniker/in | Maschinenring Hollabrunn-Horn | Hollabrunn / Horn |
| 14.09.2018 | Baumprüfer, Techniker (m/w) | Sachverständigenbüro Peter Schabel GmbH | Wien |
| 13.09.2018 | Mitarbeiter/in für die Betreuung unserer Bio-Marktpartner | BIO AUSTRIA Niederösterreich und Wien | St.Pölten |
| 13.09.2018 | GartenplanerIn | Gartengestaltung Zangl e.U. | Unterhautzentral (NÖ) |
| 13.09.2018 | Landschaftsplaner/in mit vegetations-ökologischem Schwerpunkt oder Biologe/in | Beitl ZT GmbH | 1040 Wien |
| 13.09.2018 | Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen mit dem Ziel der Promotion | Universität Hohenheim | Stuttgart (Deutschland) |
| 13.09.2018 | Wissenschaftliche Assistenz Siedlungs-wasserwirtschaft (80–100 %) | ETH Zürich | Zürich (Schweiz) |

Veranstaltungen des Alumniverbandes

Näheres zu den Veranstaltungen finden Sie unter alumni.boku.ac.at/kalender

| | | | |
|-------------------|--|-------------------|--|
| FR, 5. Okt. 2018 | SYMPOSIUM Fachsymposium »Gartenkultur im Wandel« | MI, 14. Nov. 2018 | COACHING Einzelstunden |
| MO, 15. Okt. 2018 | SUMMER SCHOOL 2018 Citizen Science in Theory and Practice | MI, 21. Nov. 2018 | MESSE Austro Agrar Tulln 2018 |
| MI, 17. Okt. 2018 | MESSEVORBEREITUNG mit gratis CV-Check | MO, 26. Nov. 2018 | SEMINAR UND VERSAMMLUNG KTWW-HEUTE und Vollversammlung |
| MI, 24. Okt. 2018 | MESSE Career Calling 2018 | DI, 27. Nov. 2018 | VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN 59. Österreichische Pflanzenschutztage |
| DI, 30. Okt. 2018 | SEMINAR Richtig Bewerben mit Bayer Austria | DI, 27. Nov. 2018 | WOKRSHOP Bewerbungsgespräch |
| MI, 7. Nov. 2018 | KONFERENZ 6th International Conference on Organic Agriculture Sciences (ICOAS) | DO, 29. Nov. 2018 | EXKURSION zu BIOMIN in Getzersdorf |
| FR, 9. Nov. 2018 | KONFERENZ ELLS Scientific Student Conference | DO, 13. Dez. 2018 | SEMINAR Richtig Bewerben |
| MI, 14. Nov. 2018 | COACHING Vortrag und Übungen | MO, 4. März 2018 | LEHRGANG Integrative Konfliktbearbeitung im Organisationskontext |



»Meinen Lebensweg hätte man nicht planen können. Ich war für die Zufälle des Lebens offen, blieb aber fokussiert sobald ich etwas begonnen hatte.«

Herbert Mascha bei einem Kaffee in seinem Lieblingslokal Salettl

BOKU-Absolvent als Hotelberater

Die Hotels Park Hyatt, Le Méridien in Wien und auch The Morrison in Dublin wurden von Herbert Mascha beraten. Wien hat weiterhin Kapazitäten für Hotels. In Zukunft für die, die sich über ihren Lebensstil und Wohnzimmercharakter differenzieren.

Interview: Gudrun Schindler, Teresa-Maria König

Ein technisches Studium sollte es sein, das wusste Herbert Mascha und so studierte er **Kulturtechnik und Wasserwirtschaft**, denn die Vielfalt des Studiums begeisterte ihn. Im Gespräch mit uns erinnert er sich auch an das Miteinander an der BOKU und vor allem an einen seiner Lieblingsorte: Das Café Salettl auf der Türkenschanze.

»Zum Glück habe ich ein **Stipendium in den USA** bekommen und habe dort den Master of Engineering gemacht. Es war die Grundlage für meinen weiteren beruflichen Werdegang – nicht aus fachlicher Sicht, sondern aus persönlicher und der

Sprache wegen. Amerika war ein Türöffner. Ich arbeitete später unter anderem für die Weltbank.«

Nicht sofort nach seiner Auslandserfahrung stieg er beratend in die Hotelbranche ein. Den Anruf, der ihn dazu brachte, bekam er erst einige Jahre später. Zunächst arbeitete Mascha im Tunnelbau bei PORR AG, baute 1988 die Umweltabteilung eines Planungsbüros auf, kam mit deutschen Entsorgungsfirmen in Kontakt und machte sich 1991 selbstständig – als **klassischer Kulturtechniker**. Gemeinsam mit einem BOKU-Kollegen nahm er Projektaufträge der ÖSAG, der heutigen



Das Park Hyatt in der Wiener Innenstadt

ASFINAG, an. Mascha managte auch die Umweltseite der Sanierungen des Tauerntunnels und des Mont-Blanc-Tunnels nach den Großbränden.

»Eines Tages hat ein Studienkollege aus den USA angerufen. Er hat für die InterCont-Gruppe gearbeitet und für die Asbestproblematik im Hotel InterContinental in Wien wurde ein lokaler Partner gesucht. Und so haben wir die Asbestsanierung gemeinsam abgewickelt. Beim Abschlussbesuch in Wien hat man mich dann gefragt, ob ich nicht die gesamte Hotelsanierung managen kann, denn die Asbestsanierung war das Einzige, das bei der Sanierung wirklich funktioniert hat. Sie hat so viel gekostet, wie wir es vorausgesagt haben und hat so lange gedauert, wie prognostiziert.«

»Selbst die verfügbare Zeit einteilen können – das ist Luxus für mich!«

Einige Jahre leitete Herbert Mascha die **Hotelsanierung für die InterCont-Gruppe**. Es war ein anspruchsvolles und teilweise sehr problematisches Unterfangen. **2006** war es dann so weit: mit einem Kollegen, der Controller bei Intercont war, entstand **MRP hotels**, eine Firma, die Hotelprojekte ganzheitlich betreut. »Wir dachten uns, dass es eigentlich eine tolle Idee wäre, das Projektmanagement, also den technischen Teil der Hotelrenovierungen, mit dem wirtschaftlichen Aspekt, dem Consulting, zu kombinieren.«

Und die Idee funktionierte. Organisation und Motivation, strukturiertes Denken, Genauigkeit und Pünktlichkeit sind Herbert Maschas Stärken. »Das habe ich bei meinen Renovierungsprojekten immer mehr festgestellt. Ich war nie der gute Planer. Manchmal kommt man einfach erst später drauf, wobei es sich während des Studiums schon hin und wieder abgezeichnet hat. Gerade Projektmanagement liegt mir sehr, das Ziel zum Zeitpunkt X zu erreichen und dafür zu überlegen, was heute passieren muss und was nicht eintreten darf. Das ist gerade bei Hotels extrem schwierig und extrem wichtig. Eines der schönsten Projekte war die Renovierung eines

Boutiquehotels in Dublin 2013. Da hatten wir ein phantastisches Team und Dublin ist eine nette Stadt.«

Wenn Herbert Mascha zurück an die BOKU denkt, erinnert er sich, dass auch damals der größte Teil der Studierenden aus den Bundesländern kam. Er selbst kam aus Wien. Nach den Vorlesungen ging er nach Hause, während die meisten seiner Kollegen sich in ihren Communities trafen. Einen innigen Bezug zu einer Uni hat er erst in Florida bekommen – durch das dortige Campus-Leben. **Engen Kontakt zu BOKU-KollegInnen** hat er dennoch. Auch gibt es regelmäßig Jahrgangstreffen und hie und da kommt er dank seiner beruflichen Tätigkeit dazu, den einen oder anderen Kollegen zu treffen. »Es ist doch immer wieder sofort

eine Verbindung da, wenn man ehemalige Kollegen von der BOKU trifft. Man redet gleich ganz anders miteinander, man versteht sich einfach.«

Welche Trends sehen Sie in der Hotelbranche in Österreich?

Der Hotelmarkt in Österreich ist gut, die Auslastung ebenfalls, die Zimmerraten nicht. In Wien könnte man zurzeit ein Hotel pro Jahr zusätzlich brauchen. Würden die Zimmer 20 % mehr kosten, würden Touristen trotzdem weiterhin kommen. Momentan ist die Hotelnutzung eine der profitabelsten Immobiliennutzungen, sogar profitabler als Büros.

Ist Airbnb ein Konkurrent?

Das hängt stark von der Stadt ab. Der Hotelsektor merkt es nicht stark: der gehobene Bereich gar nicht, der Budget-Bereich ein wenig. Es merken die alten, heruntergekommenen, No-Name-Hotels. Denn die sind sowieso in einer Abwärtsspirale. Ich sehe bei Airbnb eher die Sozialkomponente. Gerade in Städten wie Berlin ist es ziemlich krass, wo substanzuell Wohnungen vom Markt genommen werden. Es wird aber bereits reguliert. Für mich interessant sind dabei Haftungs- und Sicherheitsfragen. Wer haftet bei Bränden und Schäden?

Wie wird das Hotel der Zukunft sein?

In Hotels der Zukunft werden sie nur mehr mit dem Handy einchecken und da kommen interessante Fragen wegen des Datenschutzes auf. Außerdem werden sich Hotels nicht mehr über Zimmer, sondern über den Lebensstil differenzieren. Es wird mehr soziale Räume geben, nicht mehr die klassische Lobby. Ein Wohnzimmercharakter wird neben einem hochwertigen Zimmerprodukt wichtig sein. »Grüne Hotels« wird es weiterhin nur für eine kleine Klientel geben. Aber baulich lässt sich noch einiges in Richtung Umweltschutz machen.

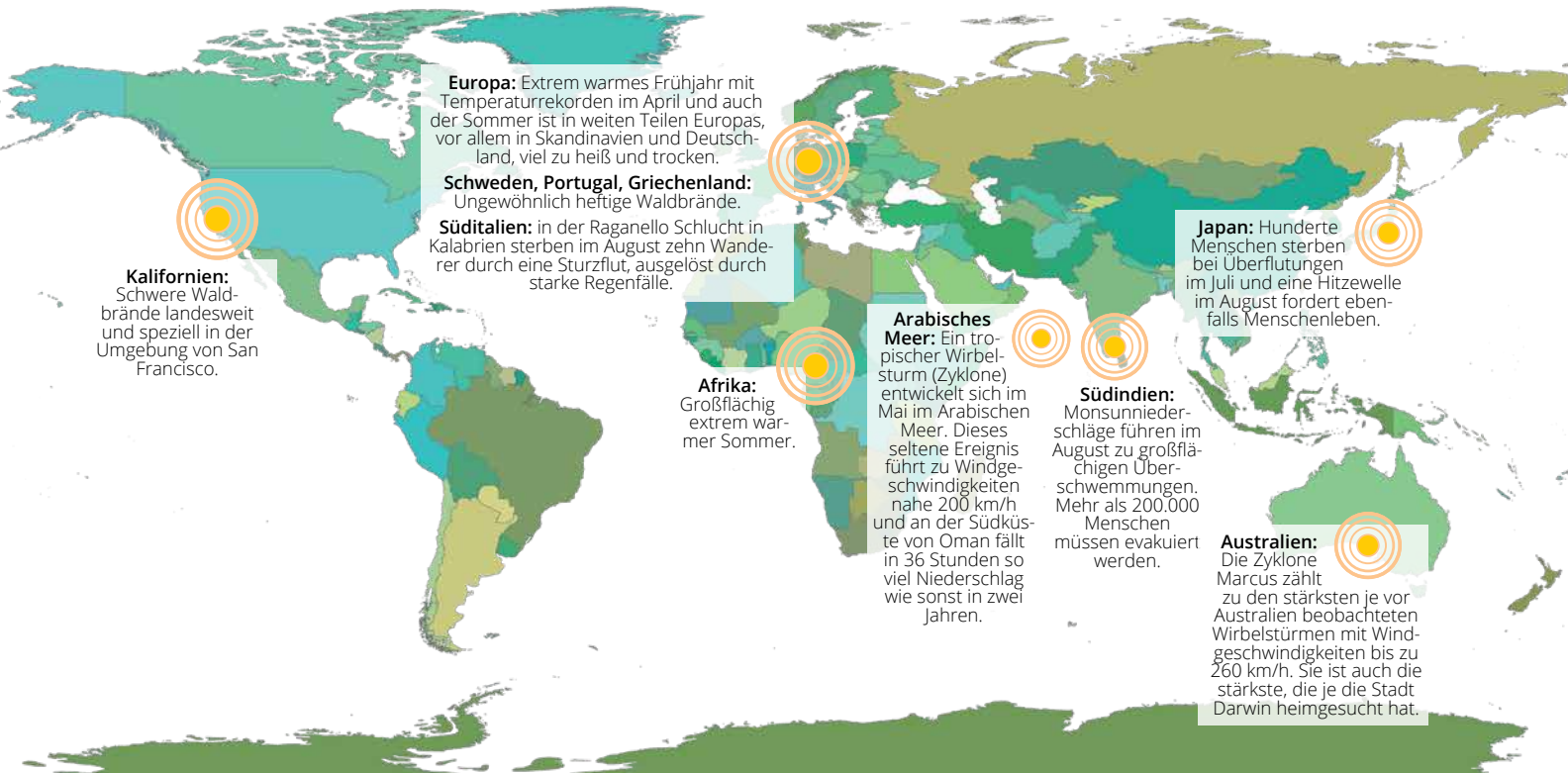


BOKU-Klimaticker

Helga Kromp-Kolb und Herbert Formayer
BOKU-Institut für Meteorologie: www.wau.boku.ac.at/met



© Haroun Moalla



Das Wetter im Frühjahr 2018 war in Österreich sowohl zeitlich als auch räumlich zweigeteilt. Der März begann deutlich zu kalt und in der zweiten Monatshälfte gab es eine weitere Kältewelle, wodurch auch Ostern österreichweit zu kühl ausfiel. Insgesamt war der März um 1,4 Grad kühler als das Mittel von 1981–2010. Mit Übergang zum April begann eine warme Witterungsphase, die bis zum Ende des Sommers mit kurzen Unterbrechungen andauerte.

Der **April brachte Rekordtemperaturen** in ganz Österreich und war 4,7 Grad wärmer als im langjährigen Mittel. Schon am 20. April wurde in Salzburg das erste Mal die 30 °C Marke überschritten. Vergleichbar war bisher erst einmal ein Ereignis am 17. April 1934, ebenfalls in Salzburg. Da auch der Mai überdurchschnittlich warm war (+2,6), zählt das Frühjahr 2018 mit einer positiven Abweichung von 2,0 Grad (siehe auch Abbildung) mit zu den wärmsten, die es in Österreich je gegeben hat. Die räumliche Zweiteilung Österreichs im Frühjahr zeigte sich nicht bei der Temperatur, sondern beim Niederschlag. Hier gab es **südlich des Alpenhauptkammes** überdurchschnittlich **hohe Niederschläge**. Im Grenzbereich Steiermark und Kärnten wurde teilweise doppelt so viel Niederschlag beobachtet wie im langjährigen Mittel. **Nördlich des Alpenhauptkammes** war es **viel zu trocken**. Großflächig wurde nur 75 %

der normalen Niederschlagsmenge erreicht, im Grenzgebiet Salzburg, Oberösterreich und Bayern, sowie im Oberösterreichischen Zentralraum sogar nur Werte unter 45 %.

Der Sommer 2018 zeichnet sich durch **langanhaltend überdurchschnittlich warme Temperaturen** aus. Dabei gab es zwar keine extrem heißen Hitzewellen, daher gab es auch keine neuen Hitzerekorde, jedoch fehlten Kaltlufteinbrüche vom Atlantik. Erst am 24. August gab es den ersten Kaltlufteinbruch des Sommers mit Schneefall im Hochgebirge. An elf Messstationen wurden mehr als 40 Hitzetage (Tage mit einem Temperaturmaximum von mehr als 30 °C) erreicht und auch bei den Tropennächten (nächtliches Temperaturminimum größer als 20 °C) wurden vereinzelt neue Rekorde aufgestellt. In der Wiener Innenstadt wurden 26 Tropennächte beobachtet. Insgesamt ergibt dies den **drittwärmsten Sommer** nach 2003 und 2015 seit es in Österreich Messungen gibt (251 Jahre).

Der **Niederschlag** war im Sommer österreichweit **zu gering**. Nur in den Gewitterregionen der Steiermark sowie im Raum Wien wurden normale Niederschlagsmengen erreicht. Im äußersten Westen, aber auch teilweise in Kärnten und Niederösterreich wurde hingegen nur etwa die Hälfte der normalen Menge erreicht. Die Hauptquelle für Niederschlag waren

Gewitter. Diese fielen teilweise sehr heftig aus und richteten durch **kleinräumige Überflutungen, Hagel und Sturmböen** teils schwere Schäden an.

Für den Westen und Norden Österreichs führte die zu trockene und heiße Witterung von April bis Ende August zu **massiven Trockenschäden in der Landwirtschaft**. Selbst im normalerweise sehr feuchten Vorarlberg mussten Landwirte Tiere verkaufen, da die Heuerträge durch die Trockenheit zu gering ausgefallen sind.

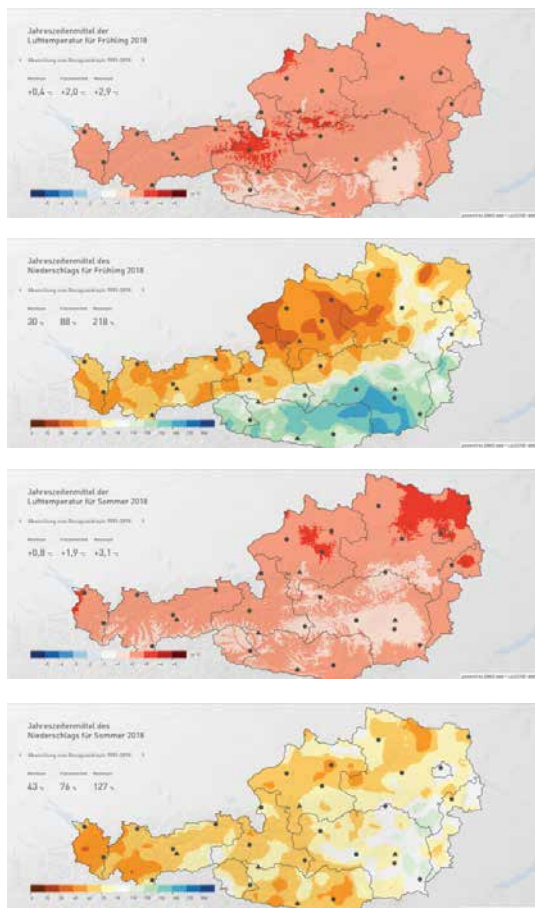


Abb. 1: Saisonale Temperatur- und Niederschlagsanomalien (Bezugszeitraum 1981–2010) in Österreich für die Frühlingstemperatur (1. Bild oben), den Frühlingniederschlag (2. Bild), die Sommertemperatur (3. Bild) sowie den Sommerniederschlag (4. Bild) [Quelle: ZAMG]

Verband Holzwirte Österreichs

VHÖ-Vollversammlung 2018

Am Freitag, den **9. November** findet die diesjährige Vollversammlung des Verbands der Holzwirte Österreichs (VHÖ) in Amstetten statt, inklusive spannender Exkursion am Nachmittag. Nähere Informationen gibt es unter vhoe.boku.ac.at.

© Fachgruppe Jagdwirt



V. l. n. r.: Karl-Peter Tadsen, Martin Sturzeis, Vizerektorin Sabine Baumgartner, Valerius Geist, Klaus Hackländer

Fachgruppe JagdwirtInnen

10-Jahres-Feier Universitätslehrgang JagdwirtIn

Text: Christine Thurner

Am **25. Mai** wurde im Festsaal der BOKU das 10-jährige Jubiläum des Universitätslehrgangs »Jagdwirt/in« gefeiert. 100 Gäste, darunter neben AbsolventInnen auch Lehrende und Förderer des einzigartigen Weiterbildungsprogramms im Bereich Jagd, freuten sich gemeinsam mit Vizerektorin Sabine Baumgartner und Lehrgangsleiter Klaus Hackländer auf einen unterhaltsamen Abend mit musikalischer Begleitung der Jagdhornbläsergruppe »Gregor Mendel« der BOKU. Neben Grußworten von Ehrensensator Martin Sturzeis und Jagdwirt-Alumni-Fachgruppenleiter Karl-Peter Tadsen warf Klaus Hackländer einen Blick zurück und nach vorne. Vor allem zwei in Aussicht gestellte Aufbaukurse zu Jagdethik und Revierbewertung fanden großes Echo. Höhepunkt der Festveranstaltung war der Vortrag von Valerius Geist, Experte für Wölfe und große Huftiere in Nordamerika. In seinen Ausführungen zum Thema »Der Wolf in der Kulturlandschaft« bestätigte er die Notwendigkeit eines umfassenden Managements der großen Beutegreifer. Bei köstlichem Wildbret aus der Region wurde noch bis in die späten Abendstunden im Mendelhaus diskutiert und gefeiert.



Für mehr Weitblick im Weidwerk: Bewerben Sie sich jetzt für den Universitätslehrgang JagdwirtIn!

Nehmen auch Sie an zehn berufsbegleitenden Lehreinheiten in repräsentativen Wildlebensräumen in ganz Österreich teil. **Bewerbungsschluss Mitte November 2018**, Start des nächsten Lehrgangs im März 2019. Mehr Informationen auf www.jagdwirt.at

50 Jahre VÖLB – eine Erfolgsgeschichte

Text: Manfred Gössinger

Am **17. Mai** feierte der VÖLB (Verein Österreichischer Lebensmittel- und Biotechnologen) sein 50-jähriges Bestehen im Universitäts- und Forschungszentrum Tulln. Das genaue Datum der Gründungssitzung des Vereins (damals Verein Österreichischer Lebensmittel- und Gärungstechnologen) ist der 22. März 1968 und seit dem 17. Oktober ist der VÖLB auch der durch das Rektorat der BOKU offiziell anerkannte AbsolventInnenverband. An den ursprünglichen Satzungen und Zielsetzungen hat sich seit damals wenig geändert. Der Verein versteht sich als AbsolventInnenverband und als Fachverband (Expertenplattform) für fachliche und berufliche Belange der Lebensmittel- und Biotechnologie. Er ist Bindeglied zwischen der Ausbildung und der Praxis sowie zwischen Studierenden und AbsolventInnen.

Im ersten Teil der Jubiläumsfeier diskutierten über 100 Festgäste mit den referierenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über zentrale Fragen der Zukunft der Lebensmittel und Lebensmitteltechnologie. Chris Elliott (Queen's University Belfast) thematisierte eindrucksvoll den Begriff Food Integrity, Henry Jäger (BOKU Wien) sprach sehr praxisnah über wichtige Innovationen und zentrale Entwicklungen in der Lebensmitteltechnologie, Veronika Somoza (Universität Wien) demonstrierte die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über die physiologischen Effekte von Aromastoffen vor allem im Zusammenhang mit der Ernährungssteuerung, Eva Maria Binder (Erber Group) berichtete über das »Projekt 4.0: Digitalisierung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft« und Martin Wagner



© VÖLB

(VetMed Wien) über das Kompetenzzentrum Feed and Food Quality, Safety and Innovation. Nach dem Vortrags- und Diskussionsteil verlieh der VÖLB zwei Preise: Hans Pawlas, der erste Absolvent des Studiums der Lebensmittel- und Gärungstechnik und Mitglied des VÖLB seit 1968, erhielt eine Treue-Urkunde und Roland Ludwig (BOKU Wien) den Franz-Schwachhöfer-Preis für seine hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen.

Beim anschließenden Festakt überbrachte der Rektor und Obmann des Alumni-Dachverbandes der BOKU Hubert Hasenauer herzliche Grußworte, ebenso wie Katharina Koßdorff (Geschäftsführerin im Verband der Lebensmittelindustrie), Dietrich Knorr (IUFoST) und Vertreter befreundeter Fachverbände.

Beim Abendessen mit Musik und kommentierten Verkostungen von Käse, Bier und Wein war genügend Gelegenheit zu feiern und sich auszutauschen.

Der VÖLB dankt hiermit noch einmal allen Ehrengästen, ReferentInnen und Festgästen, Mitgliedern und FreundInnen des VÖLB für ihren Besuch.

UBRM-Alumni

Tätigkeitsbericht des UBRM-Alumni für 2017/18

Text: Simon Huber

Im vierten Jahr seines Bestehens hat der UBRM-Alumni viele Events abgehalten, Projekte vorangetrieben und nicht zuletzt auch UBRM am Arbeitsmarkt bekannter gemacht. Als größte Veranstaltung wurde der Start-up-Tag im Oktober 2017 in Kooperation mit dem ECN und dem [sic!] abgehalten, über den Zeitraum wurden zudem viele Netzwerktreffen abgehalten. Thematisch ging es bei den Netzwerktreffen um Umwelt-, Natur- und Klimaschutzagenden, EU-Politik, System-, und Nachhaltigkeitsmanagement, Mobilität und Recht & Hygiene.

Der vollständige Tätigkeitsbericht mit allen Informationen kann online auf der Seite des UBRM-Alumni gefunden werden: <https://bit.ly/2L1qjXa>



© UBRM

Alle zwei Jahre wählt der UBRM-Alumni-Verband ein neues Vorstandsteam – seit Ende Juni hat unser junges Studium wieder ein motiviertes Alumni-Team!

Obmann des UBRM-Alumni ist Simon Huber (3). Georg Sladek (1) wurde als Obmann-Stellvertreter wiedergewählt. Unterstützt wird er nun durch Thomas Eberhard (4). Georg Weber (5) wird in den nächsten zwei Jahren unser Kassier sein. Neu mit dabei ist Anna Leitner (2) als Schriftführerin:

»Der UBRM Bachelor hat viele Möglichkeiten eröffnet, ich sehe das als riesige Chance. Gerade als Alumni eines relativ neuen Studiums müssen wir aktiv Netzwerke aufbauen. Dabei möchte ich helfen.«

Andrea Lösch, bisher Obmann-Stellvertreterin, tritt nach zwei Jahren zurück. Wir bedanken uns herzlich für deine Unterstützung!

Generalversammlung des Österreichischen ForstakademikerInnen Verbandes

Text: Marco Lassnig

Am **28. Juni** fand die diesjährige Generalversammlung des Österreichischen ForstakademikerInnen Verbandes statt. Der Verband folgte der Einladung vom Präsidenten der DiplomingenieurInnen der Wildbach- und Lawinerverbauung, Thomas Frandl, und hielt die Generalversammlung in Bregenz ab. Im Anschluss an die Sitzung fand ein sehr nettes



© Forstakademiker Verband

Netzwerktreffen direkt am Bodensee statt. Der zweite Tag führte die TeilnehmerInnen zuerst in den Bregenzer Stadtwald und anschließend auf den Pfänder. Unter der Leitung von Peter Feuersinger, BH Bregenz, konnten die interessierten ExkursionsteilnehmerInnen unter anderem die älteste Douglasie Österreichs und schöne Plenterwaldbestände bestaunen. An dieser Stelle darf sich der Verband nochmals bei Thomas Frandl und Peter Feuersinger für die Unterstützung und die Gastfreundschaft in Vorarlberg bedanken.



© Privat

Auch in der Forstwirtschaft kommen Plastikprodukte zum Einsatz



© Privat

KOMMENTAR BUNDESFORSTE

Susanne Langmair-Kovács

Nachhaltigkeitsbeauftragte der Österreichischen Bundesforste AG

Plastikprobleme

Erst seit 2017 wissen wir dank einer Studie, dass zwischen 1950 und 2015 weltweit rund 8,3 Mrd. t Kunststoffe auf Erdölbasis hergestellt wurden, also rund 1 t pro Kopf der Weltbevölkerung. Davon endeten rund 6,3 Mrd. t als Abfall, der zu 9 % recycelt, zu 12 % verbrannt und zu 79 % auf Müllhalden deponiert wurde bzw. sich in der Umwelt anreichert. Um des Plastikproblems Herr zu werden, forscht die Wissenschaft intensiv: einerseits an der biologischen Abbaubarkeit herkömmlicher Kunststoffe, andererseits an der Herstellung biologisch abbaubarer Kunststoffe, etwa auf Basis von Stärke und Cellulose. Statt neue Erkenntnisse und Produkte abzuwarten, müssen sich die Endverbraucher im Sinne der Ressourcenschonung beim Verbrauch einbremsen und gleichzeitig den Einsatz umweltfreundlicher Alternativen beschleunigen. Das gilt auch für die Land- und Forstwirtschaft. Sie ist Teil der Lösung, aber auch Teil des Problems – wenn sie Plastik im Boden zum Umweltthema werden lässt.

susanne.langmair@bundesforste.at

Verband der AgrarabsolventInnen



Einladung zur Vollversammlung am Donnerstag, den 22. November 2018

an der Universität für Bodenkultur, Peter-Jordan-Straße 76

16:00 Uhr Führung und Besichtigung des Neubaus

17:00 Uhr Beginn der Vollversammlung

Bericht der Obfrau und weiterer Vorstandsmitglieder

- Agrarjournal, Homepage und Mitgliederverwaltung
- Bericht des Kassiers
- Bericht der KassenprüferInnen
- Entlastung des Vorstandes
- Mitgliedsbeitrag 2019
- Kooperation Alumni
- Aktivitäten im Jahr 2019
- Allfälliges

18:30 Uhr Bericht: Aktuelles von der Universität für Bodenkultur

Rektor Univ.-Prof. DI Dr. rer nat Hubert HASENAUER

19:00 Uhr Die Rolle Österreichs in der EU – unter besonderer Berücksichtigung der Agrarpolitik

Bundesminister a. D. Dipl.-Ing. Andrá RUPPRECHTER, Principle Adviser für die Ratspräsidentschaft Österreichs

Anschließend Buffet

Obfrau: MR DI Mag. Dr. Josefa Reiter-Stelzl,
Stubenring 1, 1012 Wien, Tel: 01-711 00 - DW 60 6880
www.agrarabsolventen.at

Haus der Landschaft

Text: Stephanie Drlik

Schon lange gibt es in Österreich den breit getragenen Wunsch einen Ort zu schaffen, an dem Themen der Landschaft und der landschaftsplanenden Berufe präsentiert und diskutiert werden können – ein HAUS DER LANDSCHAFT. Noch ist die Landschaft auf der Suche nach einem solchen Haus als Aushängeschild. Doch bis es so weit ist, arbeiten wir über die interaktive Plattform www.hausderlandschaft.at an der Vermittlung von Inhalten rund um das Thema Landschaft und Landschaftsarchitektur.

Der Umweltdachverband hat aus Mitteln des Österreichischen Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus eine kick-off Förderung an die ÖGLA (Österreichische Gesellschaft für Landschaftsarchitektur) zur Initiative des Projektes vergeben. Möchten auch Sie Teil des HAUS DER LANDSCHAFT werden? Informationen zu den verschiedenen Möglichkeiten der Unterstützung finden Sie unter www.hausderlandschaft.at

Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

32. Seminar »Kulturtechnik und Wasserwirtschaft – heute« und Vollversammlung

Text: Kathrin Dürr

Der KT-Verband lädt am **26. November 2018** ab 13 Uhr alle Mitglieder sehr herzlich zum 32. Seminar »Kulturtechnik und Wasserwirtschaft – heute« unter dem Motto »Der Beitrag der KTW zu den Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung« auf der BOKU ein. Das Seminar steht unter der Leitung von Thomas Ertl.

Im Anschluss findet ab 17 Uhr die Vollversammlung des KT-Verbandes statt, bei der unter anderem der Julius-Kar-Preis sowie die Goldenen Ehrennadeln verliehen werden. Beim anschließenden gemütlichen Ausklang wird auch dieses Mal der Austausch der TeilnehmerInnen untereinander nicht zu kurz kommen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ktverband.at.



Vize-Obmann Franz Klager, Martin Gerzabek und Obmann GF Manfred Assmann bei der Vollversammlung 2017

Die ÖGLA trauert um Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Hans-Jörg Raderbauer

Am 1. Juni 2018 ist unser geschätzter Vorstandskollege Hans-Jörg Raderbauer im 58. Lebensjahr verstorben. Als Absolvent der Universität für Bodenkultur war er einer der Pioniere des einst neuen Studiums der Landschaftsarchitektur – damals unter dem Studiennamen Landschaftsökologie und Landschaftsgestaltung. Zusammen mit seinem Büopartner Oliver Rathschüler begründete und führte er die freiland Umweltconsulting ZT GmbH mit Standorten in Wien und Graz. Als Geschäftsführer des Unternehmens gestaltete Jörg Raderbauer ganz wesentlich die Fachwelt in Österreich mit und war besonders in den Bereichen Landschaftsplanung und Umweltplanung prägend. Im Feld der Infrastrukturvorhaben hat Jörg den aktuellen Stand der Technik (z. B. RVS Umweltuntersuchungen) mitentwickelt und so bei der Erarbeitung unverzichtbarer Grundlagen unserer Disziplin mitgewirkt.



In den letzten Jahren gelang Jörg und seinem Team auch die Etablierung in einem weiteren Arbeitsfeld, der objektplanenden Landschaftsarchitektur. Das Büro konnte mehrere Wettbewerbe für sich entscheiden und zahlreiche Projekte umsetzen, etwa die Freiräume des Südgürtels in Graz, den öffentlichen Freiraum ÖV-Achse in Graz-Reininghaus, den öffentlichen Raum Smart City Waagner-Biro oder die Hauptplatzgestaltungen in Knittelfeld und Kindberg. Die Mur war als »Heimatfluss« für Jörg ein Arbeitsbereich, der ebenso qualifiziert wie leidenschaftlich fachlich betreut wurde. Seine erfolgreiche Arbeit wurde mit der Zuerkennung des »European River Prize« im Oktober 2014 ausgezeichnet.

In der Stadt Graz war Jörg Raderbauer laufend an der Entwicklung innovativer Grünraum-Konzepte beteiligt, die über die Grenzen hinaus Beachtung fanden. Zuletzt galt sein Engagement der Einführung innovativer Baumsubstrate im Straßenraum.

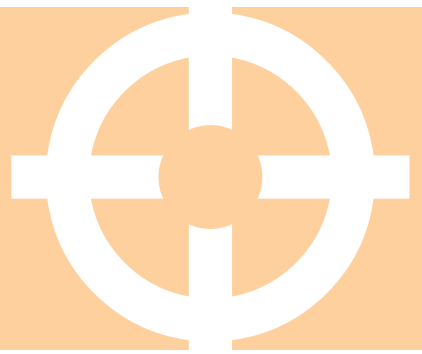
Ab 2016 unterstützte Jörg die ÖGLA, nach jahrelanger Mitgliedschaft, auch als Vorstandsmitglied und brachte sich in den Reformprozess des Vereins ein. Weiters plante er den Aufbau eines Österreichischen Landschaftsarchitektur-Preises, konnte dieses Vorhaben aber durch seine plötzliche Erkrankung nicht mehr umsetzen.

Der gesamte Berufsstand und die ÖGLA verlieren mit Hans-Jörg Raderbauer einen prägenden Vertreter seiner Generation und einen geschätzten Freund!

Unsere tiefe Anteilnahme gilt Jörgs Familie und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der freiland Umweltconsulting ZT GmbH.

Der Vorstand der ÖGLA

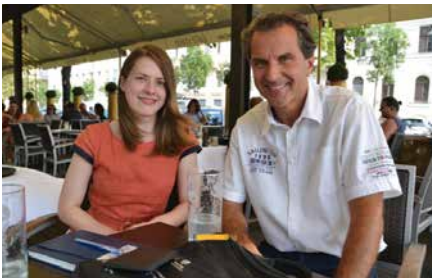
Alumni Mentoring Programm



Der BOKU-Alumniverband hat mit Unterstützung der Forst-Alumni ein Mentoring Programm für alle Studienrichtungen ins Leben gerufen. MasterstudentInnen einen Erfahrungsaustausch ermöglichen sowie Kompetenzen entdecken und fördern, sind die Ziele des Programms. Näheres finden Sie dazu unter alumni.boku.ac.at/mentoring

2017 fand der erste Durchgang statt. Sind die Mentees bereits ins Berufsleben eingestiegen und was möchten sie anderen Studierenden mitgeben? Maria Rath und Andreas Klingler berichten. Erfolgreich war das Programm allemal und so fand auch im Sommer 2018 die zweite Runde statt und neue MentorInnen und Mentees wurden zusammengebracht.

© Privat



»Das Mentoring Programm fiel bei mir genau in die Zeit um den Studienabschluss, als ich nicht wusste, wie es weitergeht. Besonders in solchen Umbruchzeiten ist es sehr wertvoll einen Mentor zu haben«, so **Maria Rath**. Mit ihrem Mentor **Johannes Laber**, Abteilungsleiter bei Kommunalkredit Public Consulting, hat sie eine wichtige berufliche Bezugsperson bekommen. »Die Möglichkeit zu Gesprächen über Alters- und Erfahrungsgrenzen hinweg zu haben, ist nicht selbstverständlich. Es lohnt sich zu fragen. Und zwar auch, wenn man noch nicht genau weiß, was man eigentlich wissen will. Das kann manchmal zu peinlichen Situationen führen, aber auch viele Türen öffnen. Denn von vielen Möglichkeiten erfährt man erst, wenn man den eigenen Interessen folgt und mit erfahrenen Personen darüber spricht – man kann ja nicht von Beginn an alles selber wissen.« Direkt nach ihrem Abschluss konnte Maria Rath bei einem Ingenieurbüro einsteigen. Schon während des Studiums war sie dort einige Monate und blieb in Kontakt mit den dortigen Angestellten.

Von Mentor **Thomas Resl**, Direktor der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, wurde **Andreas Klingler** 2017 bekräftigt, einen wissenschaftlichen Beruf zu ergreifen. Nun ist der Mentee wissenschaftlicher Mitarbeiter am Department für Nutzpflanzenwissenschaften,



Abteilung Pflanzenbau an der BOKU, und mit der Durchführung des Projekts FARM/IT beauftragt. Das Verhältnis zum Mentor war von Anfang an sehr gut. Bei wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen wird es künftig immer wieder Begegnungen geben, bei denen man sich austauschen kann. »Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit auf das Allerherzlichste bei meinem Mentor bedanken und andere Studierende dazu motivieren, auch an diesem Programm teilzunehmen.«



Im zweiten Durchgang trafen sich beispielsweise Mentorin **Ernestine Linzner**, ehemalige Direktorin der Höheren Bundeslehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung Elmerberg, und **Clara Hämmerle** in Linz zum gemeinsamen Frühstück. Anschließend machten die beiden einen Rundgang durch die Schule. Nach dem interessanten und unterhaltsamen Vormittag ist ein weiterer Austausch im Oktober geplant.



Das Internationale Netzwerk der Limnologie Alumni

Text: Marie Theres Pfeiffer, Fotos: Gernot Englmaier, Thomas Koblinger

In **partnerschaftlicher Kooperation** mit der **Egerton University (EGU) in Kenia** und dem **IHE-Delft in den Niederlanden** entwickelte und realisiert die BOKU den internationalen Masterstudiengang Limnology and Wetlandmanagement (LWM). Dieses Joint Degree Programm war für alle drei Partnerunis das erste seiner Art und ist bis heute das einzige Masterstudium der BOKU, das gemeinsam mit einer afrikanischen Universität durchgeführt wird.

»I was able to understand the world from other perspectives and even break some stereotypes.«

Christine Mburu, Kenya, LWM Alumna

Grundstein dieses Programms ist IPGL – International Training Programmes in Limnology, in dessen Rahmen seit über 40 Jahren Studierende aus dem globalen Süden im Bereich der Limnologie – der **Erforschung von Flüssen und Seen als Ökosysteme** – weitergebildet werden. Dank der langjährigen Unterstützung durch die österreichische Entwicklungszusammenarbeit hat sich in den letzten Jahrzehnten ein über den gesamten Globus umspannendes Netzwerk an Personen und Kooperationen entwickelt, das mittlerweile über 650 ExpertInnen aus mehr als 70 verschiedenen Nationen verbindet und stetig wächst. Neben der gemeinsamen Leidenschaft zur aquatischen Ökologie sind auch die einzigartigen Erfahrungen, die sie durch ihre Teilnahme an einem der IPGL-Programme miteinander teilen, verbindende Elemente.

»I have interacted with many people from all over the world and lived in new environments. This gave me an understanding that despite differences, it is easy to connect and work together, especially if you share the same passion for freshwater science.«

Anna Schöpfer, Austria, LWM Alumna

Die Kurse der vergangenen 40 Jahre zogen **TeilnehmerInnen** aus unterschiedlichsten Herkunftsorten **rund um den Globus** an, wobei der Fokus auf Ostafrika deutlich erkennbar ist (siehe Karte). 2012 wurde IPGL in die BOKU integriert, am Institut für Hydrobiologie angesiedelt und in Kooperation mit EGU und IHE wurde das **internationale Joint Degree Master Programm LWM** als internationaler Arm des englischsprachigen Master Programms »Applied Limnology« etabliert. Bis dato hat LWM **54 Alumni** hervorgebracht, die in ein über 40 Jahre gewachsenes globales Netzwerk eingebettet sind und dazu beitragen, dass es weiter wächst.

LWM-Studierende verbringen je ein Semester in Wien, an der Egerton University in Kenia und in Delft; die Entscheidung, an welcher der drei Partnerunis sie graduieren, liegt bei den Studierenden, in jedem Fall verbringen sie einen großen Teil dieser letzten Phase in ihren Herkunftsländern und führen dort ihre Feldarbeiten durch. Häufig führt dieser Umstand zu einer Co-Betreuung durch Institutionen aus dem IPGL- Netzwerk. Wo aber gehen unsere **Alumni nach der Graduierung** hin, wo arbeiten sie jetzt, wie hat sich ihr Leben nach LWM verändert? Wir haben mit zehn Frauen und 16 Männern aus elf verschiedenen Nationen gesprochen und einiges in



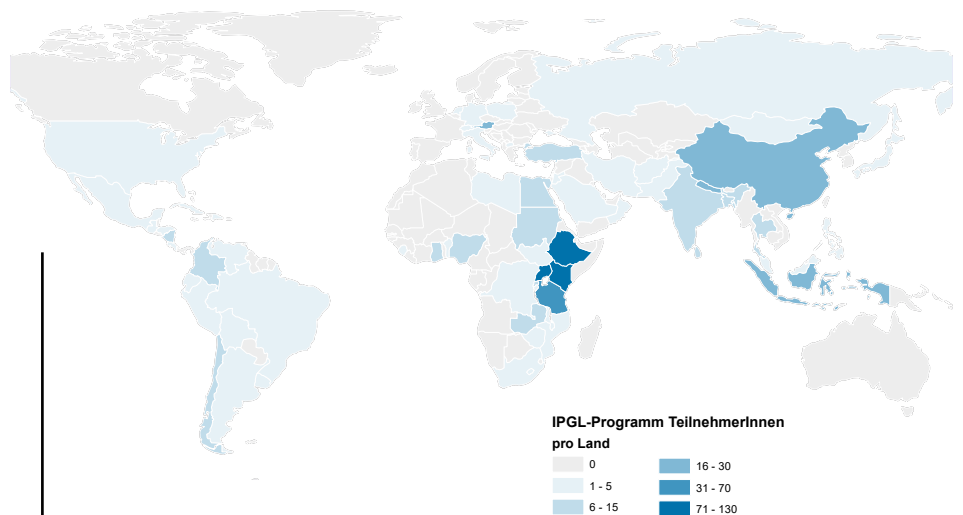
Internationale Alumni

LWM Alumna **Risper Ondiek** graduierte 2015 an der Egerton University, mittlerweile ist sie Studentin der BOKU Doktoratsschule »Human River Systems in the 21st Century« und führt ihre **Doktoratsforschungsarbeit** an Ökosystemdienstleistungen von Feuchtgebieten innerhalb des Einzugsgebiets des Nzoia Flusses in **Kenya** durch. Nebenbei arbeitet sie als Teilzeitdozentin und Labor-technikerin an der Egerton University.

David Were graduierte 2016 am IHE-Delft und ist nun PhD-Student an der Makerere University in Uganda sowie an der Addis Ababa University in Äthiopien. Er beschäftigt sich mit der **Kohlenstoffsequestrierung** durch Feuchtgebiete und deren **Auswirkungen auf den Klimaschutz**.

Christine Mburu graduierte 2016 an der Egerton University und entschloss sich dazu, eine gemeinnützige Organisation aufzubauen. Sie ist die **Ost-Afrika-Koordinatorin von Coopla-net**, einem weltweiten Netzwerk zur Lösung sozio-ökologischer Problemstellungen (<https://sites.google.com/site/sitecooplanet/>).

Marshet Mitiku graduierte 2017 an der BOKU und kehrte nach dem Masterstudium zu seinem vorherigen Arbeitsplatz an der nationalen Forschungseinrichtung für Fischerei und Aquakultur in Sebeta, Äthiopien zurück. Nicht zuletzt auch durch seine Masterarbeit an der BOKU wurde er zu einem **Spezialisten für Fischparasiten**.



Erfahrung gebracht. Die AbsolventInnen bringen ihre erworbene Expertise in unterschiedlichsten staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen sowie auf Unis und in privaten Ingenieurbüros ein. Ungefähr ein Drittel kehrt nach dem absolvierten Studium zum früheren Arbeitgeber zurück, viele darunter geben an, **neue Verantwortungen** übernommen zu haben und sich vor allem mehr mit ökologischen Fragestellungen zu beschäftigen.

»I have gained multi-disciplinary skills in aquatic sciences and I have also got exposed on European society and how it is different from our African culture, now I appreciate environmental conservation more.«

Cavine Omondi, Kenya, LWM Alumnus

Der größte Teil der AbsolventInnen entscheidet sich für einen wissenschaftlichen Weg – viele setzen den nächsten logischen Schritt auf der akademischen Karriereleiter indem sie ein Doktorat beginnen oder als wissenschaftliche MitarbeiterInnen oder Lehrpersonal an Universitäten arbeiten.

»I have learnt the value of team work, and understood the importance of multidisciplinary in enhancing capacity development and learning.«

Nathan Semwanga, Uganda, lecturer at Makerere University

Einsteigerin



Marlene Tasser

Verwaltungspraktikantin, BMNT

Nach meinem Bachelorstudium Agrarwissenschaften an der BOKU inskribierte ich das Masterstudium Agrar- und Ernährungswirtschaft – mein Interesse für Landwirtschaft und agrarische Themen war geweckt und mir war klar, dass meine berufliche Zukunft in diesem Bereich liegen würde. Davor studierte ich Internationale Entwicklung an der Uni Wien. Während zweier Auslandsaufenthalte, ERASMUS in Paris und Joint Study in Kanada, konnte ich fachlich und persönlich wertvolle Erfahrungen sammeln, die mir in meinem weiteren Berufsleben zugutekommen. Diverse Praktika führten mich von Global 2000 über das Referat für Landwirtschaftliche Schulen des Landes Oberösterreich zur Landwirtschaftskammer Österreich, bei der ich sechs Monate im Brüsseler Büro arbeitete. Nicht zuletzt dieser eindrucksvolle Einblick in die landwirtschaftliche Interessensvertretung auf EU-Ebene erweist sich in meiner jetzigen Position als Verwaltungspraktikantin im Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus als hilfreich.

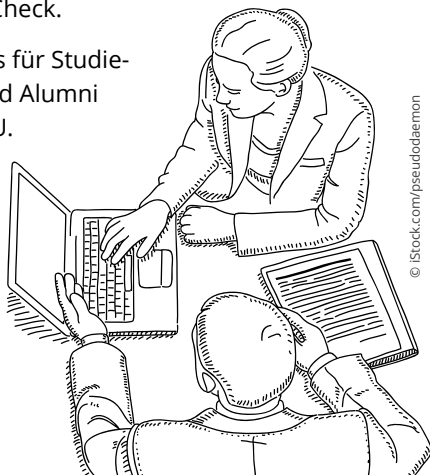
Viele meiner Praktikumsstellen fand ich dank des BOKU Alumni Jobnewsletters.

CV-Check

Jeden Montag von 9.00–12.00 Uhr und 13.00–16.00 Uhr im Alumni Büro.

Kommen Sie mit Ihren ausgedruckten Bewerbungsunterlagen zum CV-Check.

Kostenlos für Studierende und Alumni der BOKU.



© iStock.com/pseudodaemon

Auf- & UmsteigerInnen



Maria Patek

Sektionschefin, Forstwirtschaft und Nachhaltigkeit, BMNT

Maria Patek absolvierte das Studium Forst- und Holzwirtschaft und machte anschließend den MBA in Public Management an der Universität Salzburg. Seit 1983 ist sie in der Politik tätig. Bevor sie die Leitung der Abteilung Wildbach- und Lawinenverbauung übernahm, war sie für verschiedene Fachbereiche im BMLFUW zuständig. Als Sektionschefin möchte Maria Patek den Fokus auf die nachhaltige Sicherung der Wasserressourcen als Lebensgrundlage und Lebensraum für Mensch und Natur setzen.

© BMLFUW



Elisabeth Olischar

Klubobfrau, ÖVP Wien – Rathausklub

Die Wienerin ist seit Juni 2018 Klubobfrau der Wiener ÖVP und war zuvor seit 2015 Abgeordnete zum Wiener Landtag und Mitglied des Wiener Gemeinderates. Sie studierte Landschaftsplanung an der BOKU und TU Wien. Das Thema Nummer eins ist für sie die Stadtentwicklung. Dabei soll vor allem der Status Wiens als UNESCO-Welterbe geschützt werden.

© Jakob Gläser



Franziska Maier

Saisonmitarbeiterin im Fachbereich Natur- und Umweltbildung, Nationalpark Gesäuse

Seit April ist Franziska Maier im Erlebniszentrum Weidendom im Nationalpark Gesäuse tätig. Durch Umweltbildungsprogramme werden hier Begeisterung für die Lebewelt des Nationalparks und ein stärkeres Umweltbewusstsein gefördert.

Neben der Absolvierung der Studien Biodiversität und Ökologie in Graz und Wildtierökologie und Wildtiermanagement an der BOKU in Wien sammelte sie wertvolle Erfahrungen bei Praktika im Nationalpark Gesäuse und Nationalpark Hohe Tauern. Nach Auslandserfahrung in Kanada arbeitete sie bei der NGO European Wilderness Society. Ihr Weg führte sie nun zurück ins Gesäuse.

© Privat



Christian Walder

Urban Development Specialist,
Asiatische Entwicklungsbank in
Manila

Seit April 2018 ist Christian Walder als Urban Development Specialist – Water Supply and Sanitation bei der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) in Manila tätig. Da sowohl nachhaltige Stadtentwicklung als auch Wasser Schwerpunkte der österreichischen IFI-Strategie sind, wird die Position vom Bundesministerium für Finanzen im Rahmen eines Expertenprogramms mit der ADB für zwei Jahre finanziert. Im Arbeitsgebiet der ADB leben rund 300 Millionen Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser und etwa 1,5 Mrd. Menschen ohne Zugang zu nachhaltiger Sanitärversorgung. Die Asiatische Entwicklungsbank investiert deshalb jedes Jahr zwischen 2.0 und 2.5 Mrd. USD im Wassersektor, um die Situation für die Menschen in der Region nachhaltig zu verbessern. Herr Walder hat Kulturtechnik und Wasserwirtschaft studiert und war zuletzt als Verfahrenstechniker und Projektleiter mit der Planung, Errichtung und Betriebsführung von industriellen und kommunalen Abwasser- und Trinkwasseranlagen beschäftigt. Herr Walder konnte im Rahmen seiner bisherigen Tätigkeiten umfangreiche internationale Projekterfahrung in CEE, Afrika (Ägypten, Namibia) und Asien (Indien) sammeln. Zuletzt hat er ein MBA Studium mit den Schwerpunkten Entrepreneurship and Innovation an der WU Executive Academy absolviert.



© Privat

Sandra Wirkner

Leiterin, Rohrdorfer
Pflastersteine GmbH

Sandra Wirkner ist Leiterin für Qualität und Labor bei der Rohrdorfer Pflastersteine GmbH und für Zertifizierungen, Produktprüfungen, Rohmaterialien und Kundenreklamationen verantwortlich. Davor beriet sie als Leiterin des Zentrallabors für Österreich und CEE die konzern-eigenen Werkslabore und führte internationale Projekte durch. Sie studierte Lebensmittel- und Biotechnologie und promovierte in Japan.



© Privat

Christoph Titz

Projektmanager Getzner
Werkstoffe GmbH

Seit Mai 2018 ist Christoph Titz als Projektmanager im Geschäftsbe-
reich Bau bei Getzner Werkstof-
fe tätig. Getzner produziert PUR
Schäume zum Schall- und Erschüt-
terungsschutz. Das Aufgabenge-
biet umfasst den Ausbau des techni-
schen Vertriebes, sowie
die Bemessung und Auswahl der passenden Produkte bei
Planern und ausführenden Firmen. Titz studierte KTWW
und LIB an der BOKU. Davor war er fünf Jahre bei ACO als
Technischer Berater für Entwässerungslösungen tätig.



© Privat

Martin Kugler

Chefredakteur, Universum Magazin

Martin Kugler wurde zum stellver-
tretenden Vorsitzenden des Klubs
der Bildungs- und Wissenschafts-
journalisten Österreichs ernannt.
Der Klub wurde im März 1971 ins
Leben gerufen und ist seit 1973 Mit-
glied der »Europäischen Union der
Gesellschaften der Wissenschaftsjournalisten« (EUSJA). Der
LBT-Absolvent und Wissenschaftsjournalist kann auf eine lan-
ge Karriere bei der »Presse« in den Bereichen Wissenschaft,
Wirtschaft und Kultur zurückblicken bevor er Chefredakteur
des UNIVERSUM-Magazins wurde.



© Bruckberger/Die Presse

Desirée Bruhin

Projektkoordinatorin,
Agrar.Projekt.Verein

Seit 2011 arbeitet Desirée Bruhin
beim Agrar.Projekt.Verein als Pro-
jektkoordinatorin von Förderprojek-
ten der Ländlichen Entwicklung im
Bereich Direktvermarktung und Aus-
zeichnung regionaler Qualitätser-
zeugnisse. Nach dem Studium der Agrarwissenschaften und
Horticultural Sciences an der BOKU absolvierte sie Praktika in
Slowenien und der Schweiz.

Ihr Hauptaufgabengebiet, das Projekt »GenussKrone«,
dessen Schwerpunkte bundesländerübergreifende Produkt-
verkostungen und Prämierungen regionaler Spezialitäten
sind, wird von ihr stetig weiterentwickelt. Seit Juli ist sie für
das Controlling von »Netzwerk Zukunfraum Land LE 14-20«
zuständig.



© Fotostudio R.M.-Schuster

Wir gratulieren!

Akademische Feier anlässlich einer Ehrung und der Verleihung von Preisen und Stipendien

Im Rahmen der Akademischen Feier am 30. Mai wurden Preise und Stipendien zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität für Bodenkultur verliehen. Herrn Präsident Abg. z. NR Johannes Schmuckenschlager wurde der Titel »Ehrenbürger der Universität für Bodenkultur Wien« verliehen. Wir gratulieren sehr herzlich!

Fotos: Fotostudio W. Bichler



Verleihung der Inge Dirmhirn Förderpreise und Stipendien

V. l. n. r.: Rektor Hubert Hasenauer, Vizerektor Christian Obinger, Christine Altenbuchner, Frank Dirmhirn, Madeline Eichner, Magdalena Kraus (i. V. für Marina Hülssiep), Senatsvorsitzende Astrid Forneck, Manuela Larcher, Vizerektor Gerhard Mannsberger



Verleihung des Josef Pleil Forschungspreis der Österreichischen Hagelversicherung

V. l. n. r.: Vizerektor Gerhard Mannsberger, Vizerektor Christian Obinger, Kurt Weinberger, Senatsvorsitzende Astrid Forneck, Josef Pleil, Jose Carlos Herrera, Gregor Wiedeschitz, Christoph Körner, Katharina Zechmeister, Rektor Hubert Hasenauer



Verleihung der Stipendien der Akademisch-Sozialen Arbeitsgemeinschaft Österreich

V. l. n. r.: Vizerektor Christian Obinger, Maria Wurzinger, Rektor Hubert Hasenauer, Markus Milchram, Felix Schottroff, Vizerektor Gerhard Mannsberger, Senatsvorsitzende Astrid Forneck



Verleihung des Robert Schlumberger Forschungspreis

V. l. n. r.: Rektor Hubert Hasenauer, Johannes Fuchs, Markus Walter Eitle, Vizerektor Christian Obinger, Senatsvorsitzende Astrid Forneck, Vizerektor Gerhard Mannsberger



»Ehrenbürger der Universität für Bodenkultur« an Präsident Abg. z. NR Johannes Schmuckenschlager

V. l. n. r.: Vizerektor Christian Obinger, Rektor Hubert Hasenauer, Johannes Schmuckenschlager, Senatsvorsitzende Astrid Forneck, Vizerektor Gerhard Mannsberger

Johannes Schmuckenschlager ist österreichischer Politiker. 1978 geboren, wuchs er auf dem Weingut Schmuckenschlager in Klosterneuburg auf. 2006 übernahm er den Familienbetrieb und arbeitet dort gemeinsam mit seiner Frau und seinen Eltern. 2008 zog er in den Nationalrat ein, war zuvor drei Jahre Obmann der Bauernbund-Jugend und wurde 2013 in das österreichische Parlament gewählt sowie im November desselben Jahres zum Präsidenten des Österreichischen Weinbauverbandes.

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik



MSC-LEHRGANG Green Care – Pädagogische, beraterische und therapeutische Interventionen mit Tieren und Pflanzen

Nutzen Sie Ihr Potential und werden Sie Expertin/Experte im Green Care Bereich. Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien bietet einen in Europa einzigartigen berufsbegleitenden Masterlehrgang an.

Abschluss: MSc 120 ECTS

Beginn: November 2018

Dauer: 6 Semester, berufsbegleitend

Information: birgit.steininge@agrariumweltpaedagogik.ac.at



MSC-LEHRGANG Management & Umwelt

Eignen Sie sich das breite, interdisziplinäre Fachwissen und die praxiswirksamen Kompetenzen einer Umwelt-Managerin/eines Umwelt-Managers an. Darüber hinaus erwerben Sie mit dem Abschluss die Zertifikate zur/zum Energieauditorin/Energieauditor (§ 17 (1) EEEffG) und zur/zum Abfallbeauftragten (§ 11 AWG 2002)

Abschluss: MSc 120 ECTS

Beginn: 01. Oktober 2018

Dauer: 4 Semester, berufsbegleitend

Information: rupert.christian@agrariumweltpaedagogik.at

HOCHSCHULLEHRGANG Mediation und Konfliktmanagement – Schwerpunkt Outdoor-Mediation

„Konflikte bergen Chancen und Risiken, man kann an ihnen wachsen oder zerbrechen!“

Der Hochschullehrgang bietet zahlreichen Berufsgruppen eine fachliche und persönliche Zusatzqualifikation nach den Grundlagen der Zivilrechts-Mediations-Ausbildungsverordnung (ZivMediat-AV).

Abschluss: Akademische Expertin/akademischer Experte für Mediation und Konfliktmanagement 60 ECTS

Beginn: Februar 2019

Dauer: 4 Semester, berufsbegleitend

Information: daniela.gramelhofer@agrariumweltpaedagogik.ac.at





Einziger Anbieter von Gussasphalt: PORR AG

Das Unternehmen gewährte am 19. Juni BOKU-StudentInnen und -AbsolventInnen einen Einblick in den Arbeitsalltag und ihre Karrieremöglichkeiten. **BOKU-Absolvent** und Niederlassungsleiter Tiefbau, NÖ und Wien **Harald Schön** leitete die Exkursion am Standort in Simmering. Dieser Baukonzern ist der einzige Anbieter von Gussasphalt, recycelt zur Asphaltherstellung seinen Baustellenschutt und zählt zu den führenden Bauunternehmen europaweit. Nach der Besichtigung der Mischanlage ging es weiter zum Bauvorhaben Copa Cagrana.

In Javorník, Tschechien: ein Grabstein mit BOKU-Bezug ▶

Konrad Lindner, geboren in Schlesing, inskribierte 1899 für Landwirtschaft und schrieb 1908 seine Dissertation. Ab 1912 war er Privatdozent für Landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung an der BOKU. 35-jährig verstarb er 1915 im Krieg.



© Gudrun Schindler

In Memoriam

Johannes Bliem verstarb am 28. April im 55. Lebensjahr. Der studierte Forstwirt (1983-1991) war zuletzt Geschäftsführer des Forstausrusters Grube-Forst in Laakirchen. Geführt hat er das Unternehmen und seine Kollegen mit viel persönlichem Einsatz, Verständnis, Vertrauen und erforderlichem Feingefühl.

Dankbar wird er in ehrender Erinnerung behalten.



© www.bestattung-huemmer-laakirchen.at

NEUERSCHEINUNGEN IN DER BIBLIOTHEK



Wildbienen und Blühpflanzen
von Anja Eder
Tipp, 2017
ISBN-13: 978-3943969191

Die Vielfalt der Wildbienen wird in diesem traumhaften Buch in sehr beeindruckenden Fotografien und ausführlichen Beschreibungen während des Jahresverlaufs dargestellt. Auch den Nahrungspflanzen sind detaillierte fotografische Porträts und Beschreibungen gewidmet. Tipps zur richtigen Planung von Nisthilfen im Garten und auf dem Balkon runden dieses sehr ansprechende Buch ab.



Basiswissen Selbstversorgung aus Biogärten: Individuelle und gemeinschaftliche Wege und Möglichkeiten von Andrea Heisting
Löwenzahn Verlag, 2018
978-3706625487

Von den Beetformen über die Jungpflanzenanzucht bis zur Bienenhaltung spannt sich der Bogen dieses umfassenden Buches. Aber auch die Ausstattung einer Selbstversorger-Küche sowie Lagermöglichkeiten werden thematisiert. Abgerundet wird dieses Buch mit zahlreichen ansprechenden Fotografien und Illustrationen.

© UB BOKU

15 % Rabatt für Bestellungen im Webshop

Code: **BOKUAlumni2018**
Angebot gültig bis 31.12.2018

Waidzeit ist ein junges Unternehmen aus der Steiermark, das originelle Armbanduhren aus Holz designt und vertreibt. Es wurde unter anderem von **BOKU-Absolvent Christoph Hutegger** gegründet. Die Produkte bestehen durch ihr edles Design, ein hochwertiges Innenleben und besonders hohen Tragekomfort. Ideal passend zur Tracht oder Lederhose, Freizeitkleidung, aber auch zum Businessoutfit. Erwerbbar unter www.waidzeit.at



Sponsionen



Herzlichen Dank an alle Eltern, Verwandte und Bekannte der AbsolventInnen für die Geldspenden am Alumni-Sektstand. Die Spendensumme von 730,- Euro kommt dem Online-Mentoring-Projekt zugute. Anfang Mai wurde eine IT-Firma mit der Umsetzung beauftragt.

© Alumni

Sommergrillerei mit dem Rektorat

Das Rektorat lud am 5. Juli alle Stabstellen der Universität zu einer Besichtigung der **Knödelhütte** in den 14. Bezirk ein. Nach einer Führung durch den Versuchswald, mit bedeutenden Baumarten aus aller Welt, wurde noch gemeinsam gegrillt. Es war für alle Beteiligten eine gute Möglichkeit sich noch besser kennenzulernen, Gemeinsamkeiten auszutauschen und gut in den Sommer zu starten.



© Alumni



Koch Jürgen präsentiert den Mensa-Burger mit Steakhouse-Pommes – mit Salat, Suppe und Nachspeise gibt es ihn um 9,50 €

Neue Mensa im TÜWI-Gebäude

Neben Essensmöglichkeiten im Café Mendel, am Kebab- oder Würstelstand, beim Felber, im TÜWI, im Café Diglas im Türkenschanzpark oder im Salettl haben wir nun **endlich wieder eine Mensa!** Seit 10. September gibt es somit auch am Standort Türkenschanze eine ausgewogene Essensversorgung. Täglich wird **frisch gekocht** und dafür sorgt Koch Herr Jürgen. Und während das Team der Mensa, rund um Teamleiter Markus Mascherl, das Essen ausgibt, laufen im Hintergrund noch Bauarbeiten, damit die offizielle Eröffnung des TÜWIs am 3. Oktober stattfinden kann. Unbedingt ausprobieren! Guten Appetit!

OBI SUCHT GARTENPLANER (m/w)

Brandneuer moderner Arbeitsplatz

Innovative Beratungs-Tools

Top-Schulungskonzept

Attraktive Prämien



Gestalten Sie die Zukunft von OBI mit unserem innovativen Konzept: dem OBI Gartenplaner. Ob Terrasse, Mauer, Hochbeet oder Teich – Sie geben der Vorstellung Ihrer Kunden ein konkretes Bild, entwickeln mit ihnen gemeinsam einen Plan und begleiten sie bis zu ihrem fertigen Traumgarten.

Jetzt bewerben auf obi-jobs.at

Für die angeführte Position gilt ein kollektivvertragliches Bruttogehalt von € 24.668,00 (BG 2/10 BJ.) auf Basis Vollzeitbeschäftigung. Abhängig von Qualifikation und Berufserfahrung besteht die Bereitschaft zur Überzahlung. Zusätzlich bieten wir eine attraktive Prämienregelung und spannende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

OBI®

GartenPlaner



Weizenernte am IFA-Tulln

Text: Susanne Weber

Wetterbedingt wurden auch heuer rund zwei Wochen früher als in den letzten Jahren an die 5000 Einzelreihen gedroschen, um die Körner für die nächstjährigen Versuche als Saatgut bereitzustellen.

© Susanne Weber



Mahlzeit!

Das »Einjährige« darf gefeiert werden. Kurt Hoffmann übernahm im Sommer letzten Jahres mit seinem engagierten Team die Kantine im Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT). Eine Bereicherung des Standortes, denn es werden täglich an die 150 Speisen verkauft. Die StandortmitarbeiterInnen haben

die Wahl: Ein Wochenhit um 9,00 €, ein Wokgericht/Pasta um 7,50 € und jeweils ein »Fleischiges« und ein »G´miasiges« um 6,00 €. Suppe, Dessert und ein knackiges Salatbuffet runden das Angebot auf eine wunderbar g´schmackige Weise ab. Der leidenschaftliche Koch setzt auf **Regionales** und auf **Abwechslung**. Vom »Gespickten Schweinskarree« über »Saltimbocca vom Fisch« bis zur »Topfenpalatschinke« werden beinahe alle Wünsche erfüllt. Mahlzeit!

Brotzeit – die Gourmetkantine in der Muthgasse

Der dritte Standort von Brotzeit ist das gern besuchte Lokal in der Muthgasse 11, gleich neben dem Eingang des Simon Zeisel Hauses. Geachtet wird auf **qualitativ hochwertige und regionale Produkte** – auch bei dem Brötchenservice für Besprechungen. Zwischen 11 und 15 Uhr gibt es drei Mittagsmenüs (Suppe 1,50 €, Hauptspeise ab 7,90 €, Desserts ab 1,50 €) zur Wahl, bis 16 Uhr ist geöffnet. Freitags stehen Köstlichkeiten vom Buffet am Plan, für 9,90 €.



© Alumn



Check open positions online



BIOMIN is looking for...

Pioneers

We turn science into sustainable solutions and are world leaders in the field of mycotoxins. Our top-notch teams and leading-edge technology put us in the fast lane in our world spanning markets.

Partners

For our customers we develop regional solutions for global food issues. Our international teams work together in an environment of trust, confidence and on equal footing.

Performers

We build on more than 30 years of strong above-average growth that is sustainable and future-oriented. Grow with us!

Leaving foodprints

BIOMIN is part of ERBER Group

BOKU in den Medien

5. Juli, www.derstandard.at

Steigende Temperaturen lassen Vegetation im Hochgebirge schwinden

Seit 1994 werden »Dauerbeobachtungsflächen« in den Stubai Alpen untersucht. Hunderte davon wurden analysiert. Den Effekt führen die Forscher vor allem auf den Rückgang der kälteliebenden Arten zurück. »Der Vorteil von Artenlisten ist ihre Verfügbarkeit über lange Zeitreihen von über hundert Jahren, zumindest von einigen Gipfelzonen der Alpen«, erklärte Andrea Lamprecht von der BOKU und dem Institut für Interdisziplinäre Gebirgsforschung der ÖAW. Großen Einfluss habe vor allem die Kombination aus anhaltendem Temperaturanstieg und verringerter Dauer der Schneedecke, betonen die Wissenschaftler. Genau das sei insbesondere in den Alpen laut Klimaszenarien für die Zukunft zu erwarten. »Die beobachteten Prozesse weisen auf einen Beginn einer Aussterbephase hin«, so Harald Pauli vom Institut für Interdisziplinäre Gebirgsforschung.



© flickr/Günter Hentschel

9. August, www.openpr.de

Modernste Analysen ermöglichen Untersuchung der Biostabilität von Wasser

Um die Qualität von Grund- und Quellwasser besser zu verstehen, werden ab sofort modernste Methoden der Molekular- und Mikrobiologie sowie der chemischen Hochleistungsanalytik eingesetzt. Ziel des vom Land Niederösterreich geförderten Projektes ist es, disziplinübergreifend neue Technologien zur Bewertung der Vermehrung von wassereigenen Bakterien und deren biochemischer Prozesse einzusetzen. Dabei baut man auf international beachtete Forschungsergebnisse des Interuniversitären Kooperationszentrums Wasser und Gesundheit (ICC Water & Health) und des Departments für Agrarbiotechnologie IFA-Tulln der Universität für Bodenkultur Wien auf, die es erlauben, Mikroorganismen und ihre Aktivitäten in Wasserproben genau zu charakterisieren.

28. Mai, www.gaertner-und-florist.at

Kann Österreich biologisch versorgt werden?

Wie eine neue Studie des Zentrums für Globalen Wandel der BOKU zeigt, ist es theoretisch möglich Österreich zu 100 Prozent mit heimischen, biologisch erzeugten Lebensmitteln zu versorgen. LKÖ Präsident Josef Moosbrugger merkt an, dass die Entscheidung bei den Konsumenten liege, wie viel Bio wirklich erzeugt und v. a. verkauft wird. Die Erkenntnis, dass eine flächendeckende Umstellung auf biologische Landwirtschaft die Nahrungsmittelversorgung der gegenwärtigen Bevölkerung Österreichs sicherstellen kann, stützt sich auf eine von zwei Voraussetzungen: Entweder müssen die vermeidbaren Lebensmittelabfälle um 25 Prozent oder der Fleischkonsum um zehn Prozent reduziert werden.

© flickr/jimböhne

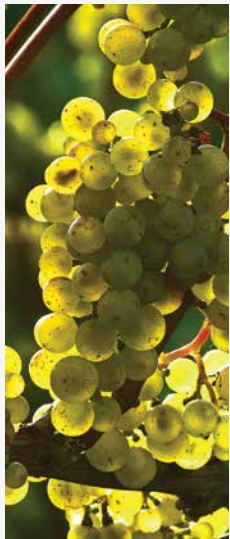


29. Juli, www.ots.at

Ausstellung »30 Jahre Donauinsel« auf der Inselinfo

Noch bis Ende September läuft die Ausstellung zum Freizeitparadies der WienerInnen. Donauinsel und Neue Donau bieten den längsten Naturbadestrand Wiens. Von ihrer eigentlichen Funktion her dienen Donauinsel und Neue Donau dem Hochwasserschutz für Wien. Sie wurden zu diesem Zwecke in 16-jähriger Bauzeit errichtet und vor genau 30 Jahren, 1988, fertiggestellt. WissenschaftlerInnen der BOKU Wien haben Fotos, Pläne und spannende Details zur Errichtung der Donauinsel zusammengetragen und in der »Inselinfo« der MA 45 ausgestellt.

© flickr/WiSch



20. Juni, www.orf.at

Unkrautvernichter verändern Wein

Für die Studie wurden der fünfjährigen Rebe der Sorte Gewürztraminer die drei im Weinbau meistverwendeten Unkrautvernichtungsmittel mit den Wirkstoffen Glyphosat, Glufosinat und Flazasulfuron praxisüblich im Unterstockbereich ausgebracht. Als Kontrollvariante wurde Unkraut mechanisch entfernt. »Wir fanden erstaunlich viele Veränderungen in

der Weinrebe nach der Herbizidbehandlung«, fasste der Ökologe Johann Zaller von der BOKU die Ergebnisse zusammen, die kürzlich im Fachjournal »Environmental Science and Pollution Research« veröffentlicht wurden. »Nachdem Mikroorganismen und Nährstoffgehalte auch für die Weinvergärung entscheidend sind, können auch Auswirkungen auf die Weinqualität nicht ausgeschlossen werden«, erklärte Mikrobiologin Karin Mandl von der Weinbauschule Klosterneuburg.

© Norbert Brandtner



A Summer of Impressions and Ideas

As the rector Hubert Hasenauer was engaged in making close ties with West Africa and the USA, BOKU student Norbert Brandtner was herding 800 sheep. His best friend was a dog and his stay in the Swiss mountains was focused on making important decisions, completely on his own. At the same time in the Tyrol mountains the BOKU was also represented at the European Forum Alpbach. »Multi-dimensional goals require interconnected thinking and a broad knowledge base«, says Master student Christian Obenaus. For others the summer was celebrated in one's garden, in the cool Australian weather, at the ocean and in the mountains. Others participated in research trips. Professors, graduates and students of the BOKU have returned from the summer break – relaxed or a bit exhausted – in any case with new experiences, adventures and ideas for the upcoming academic year. **Page: 38**

Alumni Mentoring Programme

The goals of the Mentoring programme are to enable students to exchange experiences, as well as to discover and promote their skills. The first round took place in 2017. What experiences did the mentees have? Have they embarked since then on their professional careers? The programme was so successful that a second round took place in the summer of 2018. New mentors and mentees connected. **Page: 51**

»As my mentor is the director of a socio-economic research institute, we discussed scientific work during our meeting. This strengthened my decision to pursue a scientific career. I now work as a scientific researcher at the Department for Crop Sciences at the BOKU.« Andreas Klingler

»I have had the experience that many doors are opened when one receives the opportunity to speak with interesting persons. One learns of many possibilities only after following one's own interests and then speaking with experienced persons – one cannot know everything from the start.« Maria Rath

Conversation with hotel consultant Herbert Mascha

Herbert Mascha knew he wanted to study a technical field, so he chose Civil Engineering and Water Management as the diversity in this programme really interested him. »Luckily I received a stipend to study in the USA and completed a Master of Engineering. It was the basis for my career – not in technical terms, but rather regarding personal development.« After his studies Herbert Mascha worked as a typical civil engineer in tunnel construction and in the environmental department of a planning agency. Then for a number of years, he was director of hotel renovations for the InterCont-Group, till in 2006 he was ready for a change. He founded a company named MRP Hotels, along with a colleague of his who was the financial controller at InterCont. Together they supervise complete hotel projects. Organisation and motivation, structural thinking, exactness and punctuality are his strengths. In conversation with us he remembers interactions with others at BOKU. »There is immediately again a connection there, when you meet past colleagues from the BOKU. We speak differently with one another, as we simply understand each other.« **Page: 44**



© Alumni

International Network: Limnology Alumni

BOKU, in partner collaboration with Egerton University in Kenya and the Institute for Water Education in Delft, the Netherlands, has developed and implemented an international Master programme in Limnology and Wetland management (LWM). This joint degree programme is still today the only Master programme jointly offered by the BOKU and an African university. Thanks to the long-standing support of the Austrian development cooperation, a network of persons and organisations has developed over the past 40 years, consisting now of over 650 experts from more than 70 different countries. This network is still expanding. In addition to a shared passion for aquatic ecology, unique experiences are provided by participating together in this programme. Graduates are thereafter able to integrate their expertise in various governmental and non-governmental organisations, as well as in universities and private engineering companies. **Page: 52**



© Thomas Koblinger

Es geht um Ihre Einstellung.

derStandard.at/Karriere

**JETZT
FINDEN!**



Suchen Sie die richtige Stelle an der richtigen Stelle:
im STANDARD und auf derStandard.at.

Der Haltung gewidmet.

derStandard.at

DER STANDARD



ALUMNI

Verbindungen fürs Leben



Wie haben Sie den Sommer verbracht?

BOKU ALUMNI ab Seite 35 im Heft-Innenen

BOKU-ABSOLVENT
als Hotelberater

MENTORING
Wie Studierende profitieren

INTERNATIONAL
Limnologie Alumni